

Kommentierte Profilingsitzung

Therapeutin: Birgit Steinfeldt
Ausbildungsgruppe: A 21 B 16

Thema: „Wo ist mein Ziel?“

Vom 31.8.2006

**Thema: Ich kann mich nicht entscheiden oder
Wo oder was ist mein Ziel?**

Der Klient ist etwas über 60 Jahre alt. Er hat Erfahrung mit Synergetiksitzungen. Bereits das Vorgespräch ist etwas diffus. Er möchte Ursachen herausfinden, die ihn an der Umsetzung seiner Ziele in beruflicher Hinsicht hindern.

Bewußt überlasse ich ihm die Formulierung des Themas mit eigenen Worten, welches bereits einen Hindernishinweis zeigt. Er kann sich nicht entscheiden überhaupt ein Thema zu benennen. Bereits in vorangehenden Sitzungen fällt eine gewisse passive Haltung auf.

Der Klient wird nach dem Entspannungstext zum Visualisieren die Treppe heruntergeführt und gefragt wieviele Türen er wahrnimmt.

Kl: 3 schwere Türen rechts

Th: Sind nur rechts 3 Türen oder gibt es noch mehrere?

Kl: ja

Th: Dann laß dich mal anziehen von einer Tür.

Kl: es ist die Mittlere, da steh ich nun vor.

Th: Beschreib sie mal wie sie aussieht...

Kl: Sie ist dunkel gestrichen. Der Rahmen ist so ein bisschen nach Innen.

Th: mmh....Und hat sie auch einen Griff, eine Klinke?

Kl: sie scheint nur so angelehnt zu sein

Die angelehnte Tür gibt einen Hinweis darauf, das das Thema leicht zugänglich erscheint.

Th: Dann schreib mal das Thema mit deinen Worten auf die Tür.....und sage mir was du schreibst.....(lange Pause)

Kl: Da sträubt sich was in mir zu schreiben..... Ich habe auch nicht das Gefühl das ich irgendwas in der Hand habe oder das da irgendwas notwendig ist.....Den Schritt ins Tun zu kommen.....Im Moment ist mir nicht so nach Schreiben.

Th: Dann laß das mal in deiner Innenwelt auftauchen, was sich da sträubt.

Kl: Ich hab das Gefühl das ist da so ein Mechanismus ist der mich hindert..

Ich habe immer gesagt „ich mach“ und habe mich nicht um dieses Geschäft gekümmert. Ich hab tausend Ausreden gehabt und war nicht in meiner Kraft gewesen das umzusetzen. Und habe mir jetzt ein Feld geschaffen wo ich keine Ausrede mehr habe und einfach nur starten muß. Aber so ein Stoppen sehe ich nicht.

.....

Th: Dazu brauchen wir ja Hinweise aus deiner Innenwelt zu diesem Thema. Du hattest ja vorhin gesagt, das du wissen möchtest warum du dich von deinen Zielen leicht ablenken lässt.

Kl: Mir geht so durch den Kopf: Hab ich überhaupt ein Ziel? Wo oder was ist mein Ziel. Wo will ich überhaupt hin? Ich bin noch am Suchen....Und dann verbirgt sich hinter diesem Ziel schon wieder das nächste und nächste...

Ich will mich nicht festnageln. Es ist mein Ziel mich treiben zu lassen kommt mir so in den Kopf...

Th: Ja,...worüber möchtest du denn etwas herausfinden? Möchtest du das auf die Tür schreiben?

Kl: Es kommt so der Gedanke wo oder was ist überhaupt mein Ziel? Wo will ich eigentlich hin?

Hier zeigt sich bereits das Thema des Klienten: Fragen ohne eine klare Festlegung zu treffen. Er kann sich nicht entscheiden

Th: Möchtest du das auf die Tür schreiben?

Kl:Das ist mir nicht genau genug.

Th: Dann formuliere es mal genau.

Th: Ich meine, das ist ja eine Frage die schon sehr konkret ist.

(Kl: mmh). Irgendwas ist da ja....

Kl: mmh

Th: Ich schick dir jetzt einen Boten der dir ein Schild bringt wo das Thema drauf steht, was sich hinter der Tür verbirgt, worüber du etwas wissen möchtest.

Schritte werden eingespielt. Ein Bote kommt (=Scheibchen)

Jetzt schau mal was hat er für ein Schild in der Hand? Was steht da drauf. Ist es ein Symbol....ist es ein Wort oder ein Satz?

Kl:..... Ich kann mich nicht entscheiden wo oder was?.....

Th: Was ist dir wichtiger?.....Dieser Satz „Ich kann mich nicht entscheiden“ ist ja schon eine ganz starke Aussage. Dieser Satz: „Wo oder was ist mein Ziel?“ ist ja eine Art Beiwerk. Wo

möchtest du die Priorität drauf legen? Ich kann mich nicht entscheiden oder wo oder was ist mein Ziel?

KI: Der Schwerpunkt müsste sein: Ich möchte mich entscheiden.

Th: Ja. Möchtest du das auf das Schild schreiben? Wozu möchtest du etwas herausfinden? Die Hintergrundstruktur in deinem Inneren?.....

Th: Stell dir doch jetzt einfach mal diese Sätze vor auf dem Schild und dann tip mal drauf mit dem Finger auf einen. Es war ja der Satz: Ich kann mich nicht entscheiden und Wo oder Was ist mein Ziel?

Ich versuche ihm auf der Bildebene die Entscheidung zu erleichtern.

KI: Für mich liegt die Wichtigkeit bei eins von den Beiden: Wo oder was ist mein Ziel?

Ja eins von den Beiden.. wähle ich...wo ist mein Ziel?.....eins von den Beiden.....

Wo ist mein Ziel?

Hier wird nun das Thema festgelegt. Es fällt dem Klienten sichtlich schwer sich festzulegen.

Th: ok. Dann können wir ja mal in den Raum schauen welche Hinweise es dafür gibt (Türquietschen als Geräusch wird versehentlich zu schnell eingespielt)...entschuldige, jetzt ist das zu schnell geschehen..

KI: Feuchte Wärme, diesige Luft, Dämmerlicht..... Ich hab überhaupt keine Lust da rein zugehen..... diffus alles, kann kaum was sehen, fester Boden aus so gebrannten Ziegeln...

Th: Was gibt es noch?

KI: Von rechts kommt da Licht rein. Da sind zwei Fenster....Die sind von Nebel eingehüllt...da sind so zwei Lichtquellen die den Raum zwar hell machen aber nicht sichtbar sind.

Der „Nebel“ und das „diffuse“ sind Selbstähnlichkeiten in denen sich das „nicht Erkennen des Themas“ im Klienten auf der Symbolebene zeigen.

Th: Du atmest so tief, kann ich das als schwer interpretieren...? Wie ist so dein Grundlebensgefühl in diesem Raum?

KI:: Ja, leicht ist es nicht aber....

Th: Mmh Das sind ja schon gute Hinweise.... Kennst du den Raum? Hast du ihn schon mal gesehen?.....

Kl: nein.

Dies ist ein Hinweis darauf das wir uns in einem Symbolbild des Klienten befinden. Wenn es ein Raum aus der Realität wäre, so wären wir direkt im Muster und hätten einen konkreten Hinweis darauf..

Wer sagt das?

Th: Laß mal den Raum antworten. Welche Botschaft hat der Raum – Frag ihn mal... „Wo oder Was ist mein Ziel?“ ... Frage den Raum direkt und laß ihn antworten.

Kl: Die Botschaft ist der Nebel. Das sage ich. „Raum wo oder was ist mein Ziel“ Der Raum sagt mir: Du hast dir doch die Ziele gesetzt. Dann bleib doch einfach bei deinen Zielen. Zieh sie endlich mal durch....verrenn dich nicht.

Th: mmh.

Kl: Ich bin erstaunt das für den das schon alles klar ist wo ich doch nur Dunst sehe...Der sagt mir klar: Du hast alles in dir und brauchst doch nur aus dem Vollen zu schöpfen.

Th: mmh. Dann nimm das ganz tief in dir auf.....

Th: Frag den Raum mal wofür steht der Dunst.... Und laß dir ein Bild zeigen wofür er steht.

Kl: Für „Selbstzweifel“ sagt er.

Dies ist ein direkter Hinweis.

Th: mmh

Kl: Ich mach mir immer alles selber kaputt.

Th: Sagt er. Laß mal ein Bild entstehen wo er entstanden ist.

Kl: Dunst sag mir mal wann du entstanden bist

Die Stimme des Klienten zeigt keine große Modulation. Die Frageform ist kaum heraushörbar. Dies gibt einen Hinweis auf eine gewisse unbewegliche Struktur.

Th: Welche Farbe hat der Dunst eigentlich?

Kl: Gelblich –milchig...

Wo genau bist du entstanden Dunst - gib mir einen Hinweis.

Th: Was passiert?

Kl: Irgendwie war meine Mutter da. Die hat alles für mich die gemacht hat und entschieden hat.

Die Mutter ist ein wichtiger Innenweltparameter. Es ist ein direkter Hinweis für den ursächlichen Hintergrund des Themas.

Th: Laß mal eine konkrete Situation auftauchen wann sie das erste mal für dich entschieden hat und gemacht hat. In

Verbindung zu diesem Dunst..... und in dem Zusammenhang zu deinem Ziel. Also musst du damals ja ein Ziel gehabt haben und deine Mutter hat gemacht und hat für dich entschieden..... Wann war das das erste Mal?

KI: Als Sie mir den Hintern geputzt hat.

Th: Wie alt bist du da?

KI: Als Baby

Th:...Aber als Baby, war das da gut oder nicht so gut, das sie das gemacht hat?....Was war dein Ziel? Wolltest du es gern selber machen?

Der Klient geht nicht auf diese Frage ein. Das Scheibchen hat sich nicht integriert.

KI: Ich hab das Gefühl sie hat mich von Anfang an viel zu sehr behütet , so dass ich nie eigene Entscheidungen treffen brauchte und sie hat für mich entschieden..

Th: Das ist ja ein wichtiger Hinweis.

Hier erhalten wir den direkten Hinweis welches Thema mit der Mutter verknüpft ist.

Geh mal dahin wo es dich gestört hat. Wo du gern selber entschieden hättest....oder gehandelt hättest.

Th: Welche Bilder tauchen auf? Nicht lange überlegen,... ganz spontan

KI: Meine erste Liebe zum Beispiel.....Ja sie hat recht.

Th: Was hat sie da gesagt?

KI: Ich soll mich nicht verrennen und sie ist zu alt für mich. Sie hatte ja Recht aber ich wollte meine Erfahrungen selber machen dürfen und nicht vorweg gekaut bekommen.

KI: Die hat ja fast immer nur zu viel getan.. ..Mich viel zu sehr betuddelt.

Th: Welche Situationen hat es noch in deinem Leben gegeben wo deine Mutter, du sagst „die Sachen vorgekaut hat“?

KI: Ja als ich ausgezogen bin..

Th: Wie hat da deine Mutter Einfluß genommen?

KI: Indem sie mir gesagt hat, das die Wohnung gut eingerichtet ist und das die Sachen nicht in den Müll müssen. Und das es nun Zeit wird das ich raus geh aus dem Haus und das es ganz gut wäre wenn ich die Sachen aus der Wohnung von Oma übernehmen würde. Rein praktische Überlegungen und ich hab das dann gemacht.

Hier erhalten wir weitere Informationen mit welcher Selbstähnlichkeit sich das Thema im Leben des Klienten wiederholt.

Th: Welche Situationen hat es noch in deinem Leben gegeben wo dir Entscheidungen abgenommen wurden von deiner Mutter oder jemand anders?

Kl: Meine Ausbildung hat meine Großmutter ausgesucht.

Th: Ja.... War das gut für dich?

Kl: Ja.

Th: Das war auch gut? Die hat gesagt das wird schon richtig sein für dich?

Kl: Ja und das war auch gut.

Th: Du sagst es ist gut....von Anfang an viel zu sehr behütet warst.

Kl: Man hat immer für mich gesorgt. Ich brauchte bloß Zeit abzuwarten und dann ist es eingetroffen. Was für mich auch letztendlich gut war oder nicht negativ war. Ich hab jedenfalls nie ein negatives Gefühl dabei gehabt, obwohl ich die Entscheidungen nicht selbst getroffen habe.

Th: Daraus ist ja nun ein Problem entstanden wie du sagst.

Kl: Na klar meine Frau! (=energische Aussage)

Th:(lacht) Du freust dich! Dann ist ja alles in Ordnung.

Kl: Ja dann können wir aufhören....(scherzhaft)

Th: Wie trifft denn deine Frau Entscheidungen für dich?

Kl: Na indem sie momentan total für mich sorgt. Ich hab kaum Einkünfte. Mein Konto geht mehr und mehr zur Neige.

Th: mmh... Also in der Vergangenheit war das ja ein Mustersatz, ein Muster in dir: „Man hat immer für mich gesorgt und du brauchtest nur die Zeit abzuwarten.“ Frag mal den Raum ob du das jetzt auch so Handhaben sollst. Und du kannst ja mal eine Ampel installieren oder er soll wackeln

Kl: Der kann schon zu mir reden der Raum. (energisch und mich unterbrechend)

Th: Nee, mach das mal bildlich. Es ist besser wenn er das bildlich macht.

Kl: Woher weißt du was gut für mich ist?

Hier taucht scherzhaft vorgebrachter Protest gegen eine von mir vorgegebene Entscheidung auf.

Es wird hier deutlich das es dem Klienten nicht mehr gefällt, wenn jemand für ihn Entscheidungen fällt.

Th: (lacht)....na das andere kann die Information verfälschen. Deswegen kannst du eine Skala auftauchen lassen oder besser eine Ampel wo rotes oder grünes Licht erscheint oder aber das er wackelt wenn es stimmt

Kl: Rot und grün ist klar

Th: rot und grün? Ja. Dann frag ihn mal direkt ob das jetzt auch zutrifft in deinem Leben, das du nur die Zeit abzuwarten brauchst.

Kl: Strahlend grün

Th: Aha... (lacht) Ja dann ist doch alles ok.....

Wir wollten ja aber etwas herausfinden: Wo oder was ist mein Ziel?

Kl: Da hat der Raum zu mir gesagt: Mein Ziel hab ich ja klar: Reichtum, Überfluß, Gesundheit auf allen Ebenen. Und wenn ich damit in mein Gefühl reingehe, in mein wirkliches Inneres, dann habe ich den Überfluß. Ich hab ein volles Konto. Ich hab ein tolles Leben. Ich habe eine Beziehung die nicht das größte ist, aber die mir das bietet was ich mir wünsche. Ich hab auch das Gefühl das ich das Leben selbst gestalte auch wenn ich nicht so...wie soll ich sagen ..nicht so zielorientiert bin. Ich finde nicht das richtige Wort...So mit der ganzen Energie was erreichen muß. Also irgendwie ..ich muß nicht verbittert oder ängstlich sein das ich nicht weiterkomme. Aus meiner Kraft, auch wenn es im Moment nicht so den Anschein hat das es so fließt...es ist alles da. Nur weil im Moment mehr ausgegeben wird als eingenommen wird, ist es noch lange kein Grund um in Panik zu kommen. Oder sich da negative Gedanken zu machen.

Th: Zu wem sagst du das?

Kl: Zu dem Anteil der in mir so unruhig ist und der meint ich muß Ziele machen.

Th: Dann laß den mal auftauchen, wann der das erste mal entstanden ist.

Kl: Dann kommt gleich meine Frau.

Th: mmh! Ja, was sagt die?

Kl: *(sehr lebendiger aufgebrachter Tonfall)* Ja das reicht nun nicht mehr.... Und du musst mal sehen wo die Tochter jetzt Geld braucht zum studieren..und dann hat sie angefangen zu heulen...Ich kann dich ja nicht durchfüttern, so in etwa..denn hab ich sie in den Arm genommen und hab gesagt: warum machst du dir jetzt schon Gedanken für Sachen die in der Zukunft vielleicht eintreten können. Warum musst du jetzt weinen?

Th: Das ist jetzt eine reale Situation gewesen?

Kl: Ja das war real.....Die meint, vielleicht hab ich sie mir auch deshalb ausgesucht, sie muß mich auf Trab halten. Oder Anstöße geben das ich so oder so sein kann.

Th:....mmh...vielleicht hast du sie dir auch ausgesucht....

Kl: Genau, sicher hab ich sie mir auch ausgesucht. Meine Mutter hat sie mir nicht ausgesucht...(lacht vergnügt)

Th: Jaa, aber das ist schon eine wichtige Information.

Neulich waren wir beim alten Kollegen und da haben die gesagt: Mensch du siehst ja so jung aus, du hast dich ja kaum

verändert . Die haben sich 7 Jahre nicht verändert, sie soll so schön sein wie eh und jeh.

Th: Wie ist das für dich?

Kl: Hat sie mir zu verdanken.(freudiges Lachen)

Th: Das ist ja eine Selbstähnlichkeit. Du sagst du hast sie dir vielleicht auch ausgesucht, weil sie dich auf Trab halten muß. Das ist ja eine Selbstähnlichkeit mit deiner Mutter.

Kl: mmh.....und?

Th: Ja aber das Thema ist ja und womit du auch angefangen hast: Ich kann mich nicht entscheiden. Wo oder was ist mein Ziel. Und ich möchte mich entscheiden. Das sind so Sätze die am Anfang da waren. Jetzt haben wir schon herausgefunden: Deine Oma hat für dich die Ausbildung besorgt, deine Mutter hat dich zu sehr behütet und deine Frau bringt dich auf Trab.

Kl: (Magengeräusche) Neija. Das ist aber doch das Gleiche. Sie will auch das es uns weiterhin so gut geht und das es Einkommen da ist und das ich keinen Durchhänger hab.

Th: Ja. Frag mal den Raum ob das so in Ordnung ist.

Kl: Raum ist das in Ordnung so, paßt das zu mir wenn ich so weitermache?

Th: Und laß ihn wieder symbolisch antworten mit der Farbe rot oder grün.

Kl: Jetzt wird er rot.

Th: mmh...Aha...also der ist damit nicht einverstanden.

Kl: Nicht weitermachen. Triff deine Entscheidungen selbst.

Th: Wie ist das für dich?

Kl: Ja ich hab mich ja entschieden, für Reichtum, Gesundheit, Leichtigkeit für die Fülle des Lebens.

Th: mmh...Du hast dich entschieden?

Kl: Ja

Da hat der Raum zu mir gesagt: Dein Ziel hast du ja klar. Reichtum, Überfluß und ein gesundes Leben. Ich hab auch das Gefühl das ich das Leben selbst gestalte auch wenn ich nicht so Zielorientiert bin auch wenn ich nicht so aggressiv oder wie soll ich sagen mit der ganzen Energie was erreichen muß. Ich muß nicht verbittert oder ängstlich sein das ich nicht weiter komme . Auch wenn es im Moment nicht so den Anschein hat, das es nicht so fließt nur weil im Moment mehr ausgegeben wird als eingenommen wird gibt es keinen Grund dafür in Panik zu kommen

Th: Zu wem sagst du das?

Kl: Zu dem der da jetzt so unruhig ist. Und denn taucht gleich meine Frau auf. Warum machst du dir jetzt Gedanken über etwas was in der Zukunft mal eintreten kann?

Th: Das ist ja eine Selbstähnlichkeit mit deiner Mutter.

Th: Frag mal den Raum ob das so in Ordnung ist.

Kl: Raum ist das in Ordnung so?.....Jetzt wird er rot. „Triff deine Entscheidungen selber.“ sagt er. Nicht weitermachen.

Hier wird auf der symbolischen Bildebene deutlich das der Klient keine Entscheidungen an andere abgeben soll.

Th: Wie ist das für dich?

Kl: Ja ich hab mich ja entschieden für Reichtum, Gesundheit, Leichtigkeit für die Fülle des Lebens. Der Raum meint ich soll das jetzt selbst in die Hand nehmen.

Th: aha... Dann laß dir mal von ihm zeigen wie du das machen sollst.

Kl: Der sagt: Ich werd sonst nur ausgebremst. Genau hat er gesagt: „Die Ursel brems dich nur aus.“

Th: Wie macht Sie das? Wie brems sie dich aus?

Kl: Indem sie meine...Fantasien nicht unterstützt. Meine Vision... Sie denkt das sind nur Seifenblasen wenn ich sage dass ich in 3 Jahren einen A8 (Autotyp) fahren werde. Dabei habe ich mir das jetzige Auto genauso visualisiert.

Th: mmh

Kl: Ich habs mir nicht selber verdient, aber ich habs...Ist es nicht egal woher ich es hab? Hauptsache ich habs.....Und den Nächsten werd ich auch einfach haben...Aber: Ich muß es tun.

Th: Zeig dem Raum mal das Auto und frag ihn ob das richtig ist.

Kl: Der blinkt grün, laufend.

Th: Ahh ja!...Und dann laß dir mal vom Raum zeigen wie du das machst.

Kl: Ich steige ganz groß ins Kochgeschäft ein. Ich werde gesund alt werden und werde bis ins hohe Alter Töpfe und Mixer verkaufen. Ich werde eine eigene Vertriebsgesellschaft aufbauen. Ich werde nachher nur noch anleiten und nicht mehr selber verkaufen.

Th: Ja...Jetzt gibt es ja einen Hinderungsgrund dabei...einen oder mehrere. Laß die mal auftauchen.

Kl: Den Schritt ins Tun zu kommen. Ich sag mir immer ich hab noch so viel Zeit...und da glaub ich langsam selber nicht dran.

Th: Laß mal eine Situation aus deinem Leben auftauchen, wo du gehindert wurdest den Schritt ins Tun zu machen.... Laß uns mal den Auslöser suchen. Und der Raum soll dir diese Situation zeigen. Guck mal, vielleicht findest du da ein Symbol...

Kl: Ich hab immer gesagt ich mach... Ich hab 1000 Ausreden gehabt...Aber ich seh kein direktes Stoppen. Ich war nicht in meiner Kraft

Th: Nein, ich meinte jetzt ein Bild ganz konkret aus deinem Leben. Wo bist du bei „deinem Schritt ins Tun“ behindert worden... in deiner Vergangenheit?

Kl: Raum kannst du mir helfen?... Der sagt: "Du bremst dich immer selber aus." Dich kann gar keiner bremsen.

Th: Ja. Wann war das in deinem Leben das erste Mal? Wir sind ja auf der Suche nach dem Auslöser dazu.

Kl: Ich hab das Gefühl....vielleicht bin ich noch am Suchen....Der Auslöser ist..ich denke mal es ist für mich immer alles gemacht worden. Ich brauchte nie selbst was zu machen. Man hat mir immer alles vorbereitet. Meine Selbständigkeit hat mir mein Staat vorbereitet indem er riesen Summen dazu gegeben hat, so dass sich jeder Doofe selbständig machen konnte.

Th: mmh. Damals als.....

Kl: mmh.... Wenn der Punkt dran war ich wollt nie selbständig sein und dann war ich's. Es hat mich nie jemand gesagt. Meine Frau hat gesagt: „ ja machs doch“, sonst hat meine Mutter gesagt: „ja machs doch“

Th: Gut ok. Aber es ist ja nicht alles im Fluß. Du selber hast ja gesagt: "du hast die Hinderung, den Schritt ins Tun zu kommen." Irgendwas ist da ja...

Kl: mmh.

Th: Du hast ja das Wort „Selbstzweifel“ genannt. Laß mal den Selbstzweifel Gestalt annehmen. Wer taucht auf...Wer zweifelt...

Kl: Da kommt mein Inneres Kind.

Das Innere Kind ist ebenfalls ein wichtiger aussagekräftiger Innenweltparameter. Ist er mit 7 Jahren gesund und fröhlich, so ist alles in Ordnung.

Th: mmh. Du hast eben so tief geatmet... Wie alt ist der?

Kl: Der guckt mich wieder so an als wenn...als wenn er es nicht schafft...

Th: Was steckte dahinter?

Kl: Als wenn er wieder Hilfe braucht...7 Jahre

Th: Ja. Laß mal das Bild dazu auftauchen. Welchen Zweifel hat er? Oder welche Situation ist gerade da..?

Kl: Ja, das er nicht so richtig Wert geschätzt wird. Das er nicht so anerkannt wird. Das er sich so ein bisschen alleine fühlt, so überflüssig ist..

Th: Von wem? Wer taucht auf? Von wem wirst du nicht so richtig Wert geschätzt?

KI: Ja, von meinen Eltern. Ja, Vater sowieso...der hat wahrscheinlich andere Sorgen...ich fühle mich so abgeschoben.

Th: mmh. Laß mal eine Skala auftauchen, nein entschuldige, frage mal deinen Vater inwiefern er daran beteiligt ist, daß du heute nicht ins Tun kommst. Und laß ihn mit dem Kopf nicken oder schütteln ob er überhaupt daran beteiligt ist. Nein, entschuldige, das hast du ja gerade gesagt. Laß mal eine Skala auftauchen zu wieviel Prozent er daran beteiligt ist. Zu 100% oder 80% oder weniger...so dass du das ablesen kannst.

KI: 100%

Th: Und deine Mutter? Zu wieviel % ist sie beteiligt?

KI: 50%

Th: Und wer noch?.....die Oma vielleicht, die hast du vorhin mit ins Spiel gebracht...frag sie auch und laß sie mit dem Kopf nicken oder schütteln.

KI: Ich laß sie schütteln

Th: mmh. Also sie ist nicht beteiligt ?

KI: nein.

Th: Also dein Vater ist mit 100% beteiligt und deine Mutter mit 50%....Laß mal ein Bild auftauchen von deinem Vater wo du ihn gebraucht hättest. Wo er dir die Anerkennung hätte geben können.

KI: Ich kriege nie die Aufmerksamkeit von meinem Vater. Bloß einmal als ich aus der S-Bahn gesprungen bin, weil er ein anderes Mädchen in der S-Bahn gestreichelt hat. Bin ich voller Schmerz aus dem Zug gesprungen...und ich mich in der Weihnachtszeit mich bin voll in den Schneematsch geschmissen hab..... weil er mir die Liebe nicht gegeben hat, die Zuwendung die ich gebraucht hab.....

Der Klient hat vorher die Botschaft des Raumes mit dem Satz „du bremst dich selbst aus“. Der Sprung aus dem Zug stellt eine Selbstähnlichkeit dar und zeigt gewissermaßen das selbst AUSBREMSEN"

Th: mmh.....Frag mal deinen Vater ob er bereit ist dir zu helfen. Bei der Auflösung dieses Themas. Erzähl ihm das mal, dass er dich hindert dadurch, dass er dich nicht anerkennt und was das für Auswirkungen auf dein Leben hat.

KI: Vati, du hast noch Auswirkungen auf mein jetziges Leben durch den Entzug deiner Liebe, deiner Aufmerksamkeit und deiner Fürsorge...

Th: Sag ihm, das du es brauchst das er hinter dir steht. Das hast du immer vermisst.

Hier taucht der dritte wichtige Innenweltparameter auf, der Vater. Solange er nicht wohlwollend integriert ist, steht der Klient nicht in seiner vollen Kraft. Hier wird sichtbar, warum seine bisherigen Startversuche im Leben nicht so erfolgreich waren.

Kl: Vati ich brauche deine Hilfe, ich brauche das du hinter mir stehst...

Th: Und frag ihn ob er bereit ist dir zu helfen...Ja, ist das richtig?.....Guck ihn mal an....

Kl: Er will gehen. Bleib mal hier sag ich (lauter).

Th: will er weggehen?

Kl: Nein ich will ihn näher haben.

Kl: Ich nehm ihn in den Arm.

Th: Er ist ja dein Vater. Wäre das nicht sinnvoll wenn er dich in den Arm nimmt?

Kl: Na, wenn er heult...Ich hab keinen Grund zum heulen.

Th: Ja, sag ihm mal

Kl: Ich will seinen Schmerz lindern. Er heult und will es wieder gutmachen sagt er.

Th: Spür das mal...

Kl: Ja er löst sich und nimmt mich in den Arm.

Th: Dann sei mit seinem Vater jetzt mal in Verbindung und fühle diese Verbindung. Jetzt ist er da für dich.....was sagt er zu dir..?

Kl: Er hält mich nur... (Musik wird eingespielt)

Heilungsprozess

Th: Sag ihm mal wie sehr du ihn brauchst.

Kl: Vati, ich brauch dich wirklich sehr.

Th:und schau ihm in die Augen dabei...

Und frag ihn mal ist er bereit dich zu unterstützen bei all deinem Tun.

Kl: Vati willst du mir helfen und mich unterstützen bei all meinem Tun?

Th: So richtig zu 100%?

Kl: zu 100%

Th: Dann nimm das ganz tief in dir auf, das dein Vati jetzt ganz für dich da ist.....Und frag ihn auch mal, ob er, egal wofür du dich entscheidest, ob er immer zu dir steht.

Kl: Vati wirst du immer zu mir halten? Egal was ich tue?.....Er nickt.

Th: mmh....Wie ist das für dich wenn du das so wahrnimmst?

Kl: Mir wird warm.

Th: Wo besonders?

Kl: In der Brust. (genießt Musik)

Th: Und jetzt hast du ja gesagt, dass du am Montag einen Vortrag halten wirst vor deinen Kollegen (Kl: mmh.) Nimm den Vati mal da mit hin.

Th: Ja, wie ist das jetzt. Sei mal da in der Situation, der Vati hört zu.....Wo sitzt er, wo setzt er sich hin?

Kl: Er ist hinter mir.

Th: mmh, aha....Dann fang mal an deinen Vortrag zu halten. Wie machst du das?

Kl: Ich zeig ihnen was für eine wunderbare Maschine sie bekommen. Ich erklär die Maschine. Frage die Leute ob sie die Maschine schon kennen, ein paar kennen sie schon, einige noch nicht. Und denn fang ich an zu kochen. Und ich erzähle ihnen das ich selbst kein so großer Koch bin und das ich selbst es geschafft habe mit der Maschine schmackhaftes Essen herzustellen....Das es auch noch Geld und energiesparend ist. Ich zeig ihnen wie ich einen Rohkostsalat mache, wie ich das Hauptgericht vorbereitet habedann stell ich die Heizung an...ein Ravioli, ein Schokoccino, backe ein Brot....

Th: Und jetzt geh mal im Zeitraffer dahin.....sie haben das alles probiert.....Wie schmeckt es ihnen?

Kl: mmh. Sie sind begeistert, die lachen mich alle an. Es ist kein Skeptiker dabei. Ich hab so das Gefühl das sie alle so die Ahnung haben das sie mal selbst vorführen müssen. Deshalb halten sie sich alle etwas zurück mit Kritik....

Th: mmh...und guck mal den Vati an. Wie sieht der das?

Kl: Der steht hinter mir. Den brauch ich gar nicht angucken, der gibt mir die Kraft das ich so zugewendet und ohne Druck mich mitjedem einzelnen austauschen kann. Es ist ein tolles Gefühl, ja

Hier wird das positive Erlebnis verstärkt, wofür es sich lohnt die Themen zu bearbeiten.

Th: Und jetzt sind sie alle zufrieden, ja?

Kl:und jetzt müssen sie noch den Bogen ausfüllen. Das ist die Bewertung, was noch verbessert werden kann in Zukunft für die Entwicklung der Maschine.

Th: Jetzt waren ja nicht so viele dabei.

Kl: Doch!

Th: Doch?

Kl: Das sind doch alles Kollegen.

Th: Ja aber es können doch noch mehr werden oder?

Kl: Nein.

Th: Nein?

Kl: Nein. Ich mach ja meine Vorführungen zu Hause. Ich will ja nicht in der Küche arbeiten und wenn dann macht man das zu Zweit. Das ist ja jetzt eine Vorführung die ich ganz alleine machen muß, von daher kommt es auf den sicheren Ablauf an. Und da ist mein Vater ja spitzenmäßig im Sprücheklopfen. Da

kennt er sich aus. Da wird er mir schon die richtigen Intuitionen und Anstöße geben, stimmt`s Vati? Ja, der nickt wieder.

Th: aha..ok....Frag mal deinen Vati ob es noch etwas zu klären gibt zwischen dir und ihm oder ist das zu 100% jetzt klar, zu diesem Thema?

Kl: Er nickt. Zu diesem Thema wird er mich immer unterstützen und es ist alles klar, ich kann mich auf ihn verlassen, das er immer an meiner Seite bleibt. Bei jedem Vortrag den ich mache.

Th: ja....auch bei jeder Entscheidung?

Kl: Ja er unterstützt mich.

Th: ok. Ja dann gibt es noch deine Mutter. Die ja zu 50% daran beteiligt ist.

Kl: Na, die hat ja fast immer nur zu viel getan.

Th: Du kannst ja davon ausgehen das du dir diese 50%, die da noch ausstehen mit deiner Mutter, die müsstest du dir ja noch mal angucken. Triff noch einmal eine Verabredung mit ihr.

Kl: Mutti wir werden über diese 50% noch mal reden müssen.

Th: Aber frag sie schon mal, ob sie bereit ist, dir zu helfen zu diesem Thema.

Kl: Mutti bist du denn bereit mir zu diesem Thema zu helfen? So das ich mehr Kraft und Energie kriege? Ja sie nickt.

Th: ok dann laß noch mal deine Frau auftauchen. Jetzt geh mal davon aus du hättest die Themen mit deinem Vater und deiner Mutter alle bearbeitet...und sie weiß das, wie steht sie zu dir?.....Steht sie hinter deinen Entscheidungen?

Kl: Ursula du wirst mir positive Energie geben, die ich brauche um meine Ziele zu erreichen. Aber den Audi A8 will ich doch nicht sagt sie. Darüber müssen wir noch reden. Der ist mir zu konservativ, sagt sie.

Th: ... Ja das könnt ihr ja noch mal diskutieren....

Kl: Ja. Kriegt sie einen Mini Cooper dafür.

Th: (lachend) Ist sie damit einverstanden?

Kl: Ja.

Th: Wenn du jetzt diese Themen bearbeitet hast...Wieviele Sitzungen glaubst du brauchst du dazu?

Kl: Zwei. Jede Woche eine.

Th: Spricht noch etwas dagegen? Oder haben wir etwas vergessen? Dann soll es jetzt auftauchen.

Kl: Nein

Th: Wie wirkt sich das in deiner Zukunft aus, ganz konkret?

Es wird ein weiteres positives Erlebnis installiert, für das es sich lohnt die Sitzungen zu machen.

Kl: Unabhängigkeit, frei und mich finanziell frei bewegen können...

KI: Wir gehen spazieren zum Flughafen und buchen einen Flug nach Mallorca. Fahren nach Sarow raus....

Th: Dann geh noch weiteren Aktivitäten nach und ich mach dir dazu eine Musik....was magst du? Was zum Träumen oder zum Tätigwerden?

KI: Was zum Träumen.

Th: Dann laß das alles noch in dir nachwirken. Ich laß dich dazu allein.